

Harald Knauss

Das ABC des spirituellen Heilens

Leseprobe

[Das ABC des spirituellen Heilens](#)

von [Harald Knauss](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6799>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Die Energie des Heilens

Gleich Getrenntheiten bewegen sich die Wesen scheinbar abgesondert auf dem irdischen Plan, doch dies ist eine Illusion. Denn jede äußere Erscheinung ist die Manifestation der Energien seines inneren subjektiven Lebens. Alle Wesen erschaffen sich und leben aus der einen großen **Energie**, die der Wissende Äther nennt. In mächtigem Rhythmus fließt diese Energie durch alle Reiche der Natur. Ist der Körper das Gefäß, so ist des Äthers Energie sein lebendiges Wasser. Äther macht es möglich, dass der Mensch als Ganzes sich fühlt und er ermöglicht seines Fahrzeugs Zusammenhalt. Er ist die Brücke zwischen Diesseits und Jenseits und zwischen allen Wesen, er füllt den Raum und die Zeit, und ist doch beides nicht. Der Körper mag sich verändern im Laufe seines Seins, ihm mag es mangeln, aber sein ätherisches Urbild bleibt immer vollkommen. Dies ist uns Zeichen des ewigen Lebens und dass wir nichts verlieren. Substanz oder Materie nennen die Wissenden den aufnehmenden, formbaren Pol des Lebens, Energie den aktivierenden, erschaffenden Pol. Daher ist ein jeder Schöpfer seines eigenen Lebens und kann sich immer wieder neu erschaffen.

Milliarden silberner Energiefäden durchweben jedes Sein und verbinden es so mit dem Energiefluss des großen Ganzen. Daher gibt es für den wissenden Heiler nur Brüder und Schwestern im großen Kosmos allen Seins. Materie ist geformte Trennung aus Zeit und Raum und einsam ist es, in ihrem Nebel zu wandern. Des Äthers Energie aber ist der Weg zur Einheit.

Darum wisset als Heiler, es gibt keine Trennung, sondern nur die Einheit, es gibt keinen Mangel, nur die Vollkommenheit, so lehrt uns die Ebene des Äthers. Im Wissen um diese Einheit und Ganzheit wird Heilung möglich, denn neu kann sich ein Mensch aus seines Äthers Kraft gebären. Und bedenke, nie stehst du auf der Ebene der Energien einsam in deinem Werk, sondern viele Welten und Wesen stehen hinter dir, um dir ihre hilfreiche Hand zum Gelingen zu reichen. Dieses Wissen birgt die Macht des wahren Heilens.

Die Verbundenheit allen Seins ist ein Gesetz. Und gleich diesem ist es des Menschen Aufgabe, Verbindung und Vereinigung herzustellen. Durch Kontakt kommt die Energie zum Fließen. Auf der individuellen Ebene liegt darin der tief verborgene Zweck der Ehe: die Vereinigung zweier Leben und deren Energiefelder zu einem, woraus etwas großartiges Neues entsteht. So entsteht das Netz der Wesen, das sich zu einem zukünftig Ganzen webt. Ähnlich jener Ehe, ist es dem Heiler aber Aufgabe, sich mit den vielen Leben auf allen Ebenen vereinigen zu können, damit neues Leben daraus erwachse.

Lasset uns als Heiler den Kontakt zu unserer Seele herstellen, der alle göttlichen Welten offen stehen. Von dort ströme das goldene Licht über unseren Scheitelpunkt bis tief in die Quelle unseres Herzen. Leuchtet dieses Energiedreieck golden auf, so kann Heilenergie segnend über den Weg unserer Hände in diese Welt fließen und sich mit allen Notleidenden verbinden.

(Inspirator Li)



19

Feuer

Das dreifache Feuer des Lebens



Dreifach ist das **Feuer** in der Offenbarung des Lebens. Die Mutter aller Feuer ist das hitzige Glühen der Substanz, die jede Erde wärmt und jede Zelle belebt. Feuer der Materie wird es genannt und entsteht aus Reibung, denn reibt sich Holz an Holz, so facht das erste Feuer sich aus der Glut.

Die Mutter gibt dem Leben seinen Rhythmus und die Wurzel allen Seins liegt in ihr. Sie ist die Hüterin der ewigen Flamme und alles Leben ist ihr heilig. Aus solchem Feuer ist jener Teil des

Lebensfadens, der, in der Milz verankert, unserem Leben Schwungrad ist. Lodert mächtig dieses Feuer im Heiler, so ist seine Aura eine strahlende und sein Kommen ist seiner Seele leuchtende Erscheinung.

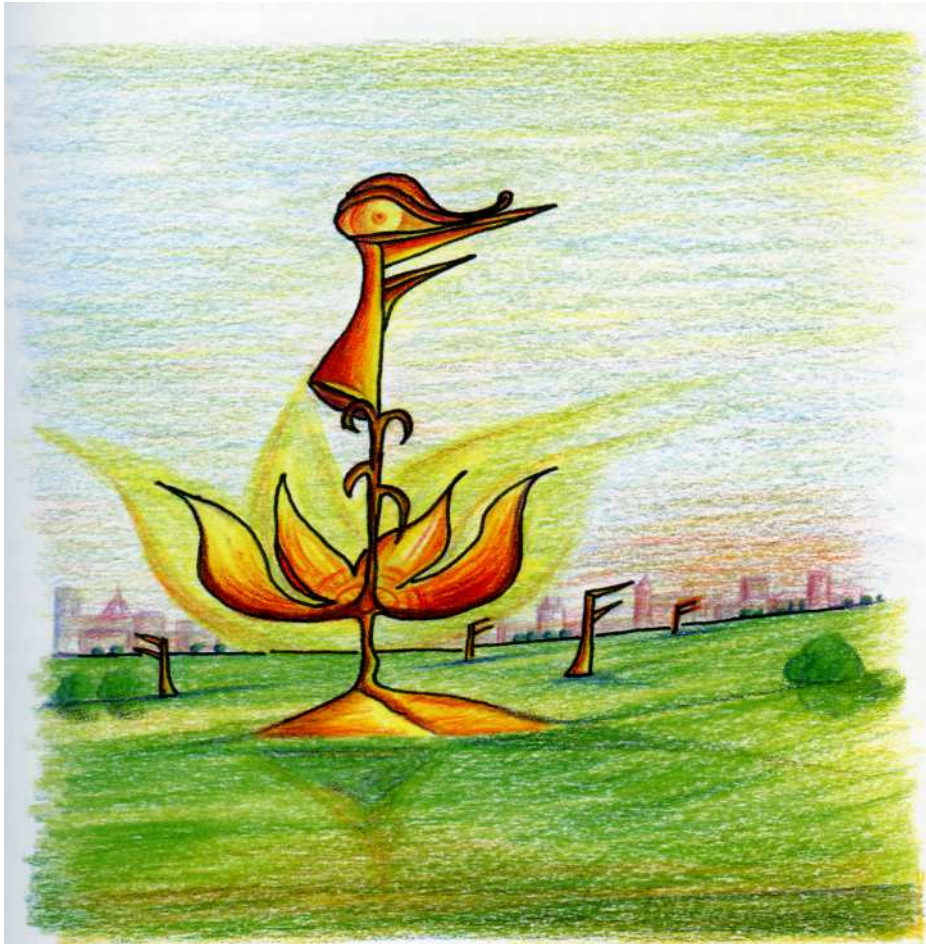
Der Mutter Sohn ist der junge Gott des Sonnenfeuers. In sieben Strahlen farbigen Lichtes entfaltet er sein kosmisches Sein. Hüllend birgt er alles Leben in seinen regenbogenen Mantel, damit diesem kein Schaden durch des Vaters feurige Flamme geschehe. Sutratma nennt der Osten jenen feurigen Lebensfaden, der im Herzen ankert. Glüht dieses empfindsame Feuer im Heiler, so entfaltet sich die Qualität seiner Seele im tiefen Mitgefühl für alles Leben.

Der Vater allen Feuers jedoch, der göttlich Eine, gleicht einem ewig brausenden Flammenrad, dessen Funken den Kosmos durcheilen. An ihm entzündet sich alles Leben. Er ist das Juwel der Lotusblüte und aller göttliche Wille kommt aus ihm. In der Krone des Menschen ankert sein Lebensfaden, der Bewusstsein bringt in alles Sein und alles Denken erleuchtet. Im gleißenden Lichte dieser Flamme verschmilzt der Heiler mit allem Leben und wird zu diesem selbst.

Dreifach ist daher die Lehre vom Feuer, denn Reinheit, Liebe und leuchtendes Denken sind große Heiler. Alle drei Feuer gilt es im Heiler zu vereinigen, damit das Rad der Heilkraft nicht an Schwung verliert. Verschmelze die drei Feuer in dir o Heiler, deren Straßen Ida, Pingala und Sushumna sind und dir den Rücken stärken. Entzünde zuerst das Feuer der Liebe in deinem Herzen, dann das Feuer des göttlichen Willens durch rechtes Denken.

Ihr Ruf geht gemeinsam an das Feuer der Materie, das sich in rechtem, reinem Handeln äußert. Aus den dreien wird so das eine heilige Feuer, das sich als Kundalini aus der Wurzel erhebt und die tausend Sonnen der Krone aufleuchten lässt. Mächtiger ist kein Heilfeuer.

(Inspirator: Li)



21

Von der großen Gabe

Der Schüler: Oh Meister, was ist der Unterschied zwischen einem Menschen in seinem Alltag und einem Heiligen?

Der Meister: Es gibt keinen, außer dass für den Heiligen das göttliche Selbst in ihm eine bewusste Realität ist.

Der Schüler: Meister, was ist der Unterschied zwischen einer Mutter, die ihrem kranken Kind die Hand auflegt und einem spirituellen Heiler?

Der Meister: Es gibt keinen, außer, dass der Heiler die in jeden Menschen gelegte göttliche Heilkraft in sich erkennt und bewusst anwendet. Daher merke auf! Die spirituelle Welt ist eine Welt in dieser Welt und stets da. Dies wahrhaftig zu erkennen, macht aus einem Schüler den Meister.

Darum, mache dich auf die Suche nach den göttlichen Gaben in dir, anerkenne und ehre sie. Indem du sie ehrst, ehrst du den Einen, der dich erschaffen. Und achte auch dein kleinstes Tun nicht als gering, denn jedes Tun aus reinem Herzen und mit guter Absicht mag äußerlich dir unscheinbar, auf den inneren Ebenen doch große Wirkung zeugen. Sei stets dir gewiss, dass jeder Mensch eine göttliche Begnadung in sich trägt. So nimmt das Werk der Heiligung der Erde ihren Fortgang.

Schüler: Oh Meister, erzählt mir vom wahren Glück.

Meister: Dem Bruder, der Schwester auf ihrem Weg ein Stück weiterhelfen zu können. So arbeitest du auf die Freude hin und findest damit deine Rolle, um die göttliche Vision der Erde näher zu bringen. Ein glücklicher Mensch ist ein wahrer Heiler, denn er lebt nicht mit den Sorgen und Ängsten der Vergangenheit, sondern wirkt auf das Mögliche im Jetzt und in die Zukunft hin.

Lasse die Schatten der Vergangenheit hinter dir und mache dich auf die Suche nach dem Bild der göttlichen Vision. Ihr Licht wird sich dir einbrennen und deinen Weg erleuchten. Du erkennst auf deinem Weg an ihrem Licht all jene, die gleich dir die Vision geschaut haben. Arbeite mit jenen auf allen Ebenen zusammen. Denn wisse, das Werk kann nicht von einem allein vollbracht werden, sondern nur von der ganzen Gruppe.

(Inspirator: Li)

Wort

Das Wort der Heilung

Das donnernde **Wort** des Gottes ging hinaus und erschuf die Welten. Sein Klang und Atem gab Leben allem Sein. Also ist das Wort ein wahrlich großes Ding. Dem Menschen gab der Geist die Fähigkeit, sein Inneres in Laute zu fassen, so dass der Mensch sich mit dem Menschen auch auf Erden verstehe. Das Wort hinter dem Laut ist der Urgrund, und wer dieses fasst, versteht des Menschen Seele. Worte sind alt und mächtig. Sie können großer Segen sein, aber auch schneiden wie ein scharfes Schwert am Faden des Lebens. Das äußere Wissen kennt der Worte viele und gibt mannigfaltige Bedeutung einem jedem. Es sammelt Wort um Wort, bis ein Turm sich daraus gebildet, der einschließt den Menschen in seine Welt. Das innere Wissen kennt wenige Worte, kein Turm lässt sich daraus bauen, aber Freiheit atmet es und Wahrheit liegt in ihm.

Worte sind mächtig und darum weiß der Heiler. Worte können Hoffnung stärken, können des Kranken eigene Heilkraft erbauen. Sie können aber auch zerstören und jede Vision des Lebens vernichten. Ein wahrer Heiler wird danach streben, das innere Wort des Kranken zu wecken, denn mächtig ist die Heilkraft dieses Klanges, wenn dieser im eigenen Namen erklingt. Darum erlerne der Heiler den Umgang mit der Macht der Worte. Er lerne zu lauschen und studiere die Worte der äußeren Welt in dem Wissen, dass sie Zeichen auf dem Wege der Wahrheit sind, aber nicht diese selbst. Er lasse das wahre Wesen dieser Worte in seinem Inneren erstehen und werde sie selbst. So kommen Innen und Außen zusammen. Zum lebendigen Wort Gottes wird er damit selbst. Heilend wirken dann alle Worte, die er gesprochen und aufbauend sind sie dem Freund, der in Not und Sorge.

Das Zauberwort eines jeglichen Wesens bleibt diesem von Leben zu Leben, von Wiedergeburt zu Wiedergeburt. Mag die Melodie auch von Leben zu Leben wechseln, mag die hüllende Erscheinung sich verändern, der Seele Namen bleibt auf ewig verzeichnet im Buch des Lebens. Darum schreite mutig voran, von Wiedergeburt zu Wiedergeburt und halte dich an das innere Wort.

Heilend seien deine Worte und wie Balsam jedem Wesen. Heilkraft stärkt sich dadurch, so dass Krankheit schon im Keim erstickt. Meditiere über das Wort, denn dreifach offenbart sich die göttliche Kraft durch das Zentrum der Kehle: Leben - Atem, Seele - Wort, Kehle - Laut. Vermindere die Vielzahl der Töne, die an dein Ohr dringen und du wirst den TON hören. Vermindere die Vielzahl der Worte und pflege die Stille in der Rede und du wirst die Macht des WORTES spüren. Bringe die vielen Stimmen, die an dein Ohr dringen, zur Ruhe und du wirst die STIMME hören, die aus der Stille spricht. So lehrten die alten Meister ihre Schüler. (Inspirator. Paracelsus)

X

Das große Unbekannte

Viele Dinge können wir berechnen auf dem irdischen Plane, aber mehr gibt es von dem, was unerklärlich und unbekannt. Nach diesem Ziel geht alles Streben, denn schnell langweilig und alt dünkt dem Menschen, was bekannt. Einem starren toten Räderwerk gliche das Weltall, gäbe es nicht gleich der Unruh einer Uhr das große Unbekannte. Die Suche des Menschen geht nach der Enthüllung dieses Unbekannten und so dient der Mensch der Entwicklung der Mutter Erde. Nie wird er es aber fangen und erhäschen, denn flüchtig ist der Geist. Und wahrlich groß ist dieser Geist und große Wunder des Lebens wirkt er. Er ist der Gabenborn des Lebens selbst. Allein die Hülle vermag die Wissenschaft zu erkennen, aber verschlossen bleibt ihr auf ewig das ruhelose Wesen.

Woher kommen die Gaben eines Menschen und wohin gehen sie? Niemand weiß es zu sagen.

Woher kommt der Herzen erweckende Zauber der Klänge, wenn eine Violine kunstvoll gestrichen? Niemand weiß das zu sagen.

Wenn Frau und Mann in höchster Glut sich vereinigen, so entsteht etwas Neues Wunderbares, was mehr ist als sie selbst. Woher kommt dieses neue be-seelte Leben mit seinen Gaben? Niemand weiß es.

Woher kommt die Heilkraft, die den zuvor Lahmen wieder gehen macht?

Niemand weiß es.

Woher kommt die Kraft des Kornes, wenn es Stein auf Stein zerrieben?

Niemand weiß es.

Woher rührt der Wundergang der Sonne, wenn in tiefster Tiefe des winterlichen Wassers sie scheinbar ertrunken, dann gewandelt als junge Sonne wieder aufersteht? Niemand weiß die Ursache.

So viele der wesentlichen Fragen des Lebens und so wenige Antworten. Klein und unbedeutend ist der Streifen des irdischen Wissens, doch groß ist die himmlische Weite des unbekanntes Geistes. Darum lasset uns auf das Unbekannte bauen, denn hier entspringen die wesentlichen Dinge des Lebens.

Heilkraft kennt keine Grenzen, bedarf nicht des Haltes irdischer Gesetze. Das Leben wurzelt in der unendlichen Weite des dem Verstande Unbekannten und so weit strebe auch der Geist des Heilers. Nicht begrenzen soll er sein Denken und Sein, nichts soll ihm fremd sein, sondern hingeben soll er sich der unbekanntes Weite. (Inspirator: Li)



Harald Knauss

[Das ABC des spirituellen Heilens](#)

Inspirationen zum Heilen

64 Seiten, geb.
erschienen 2006



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de